

Etwas zwischen uns



Texte zur Ausstellung in Einfacher Sprache

Das Bild auf der Vorder-seite ist aus dem Kunst-werk von
Johanna Maj Schmidt.

Texte zur Ausstellung in Einfacher Sprache

Geschrieben von diesen Personen:

- Nora Krings
- Lena Seik
- Leo Mio Siebke

Leipzig, 2025 © GfZK

Etwas zwischen uns

Die Ausstellung heißt Etwas zwischen uns.

Wo Menschen zusammen kommen entsteht ein Zwischen-Raum.
Dieser Zwischen-Raum ist verschieden.

Es kommt darauf an:

- wen wir treffen
- wo wir jemanden treffen
- was wir zusammen machen

Menschen sind mit vielen anderen Menschen in Kontakt.
Manche wohnen mit der Familie oder Freunden zusammen.
Oft treffen sich Menschen auf der Arbeit oder in der Schule.
Wir suchen aber auch Kontakt zu anderen im Internet.

Der Kontakt zu anderen ist für viele Menschen wichtig.
Dadurch fühlen wir uns nicht allein.

Der Kontakt kann uns aber auch einschränken.
Weil wir auf die Gefühle der anderen Rück-sicht nehmen.
Manchmal wird auf unsere Gefühle nicht Acht gegeben.
Dann können wir von unseren Mit-menschen verletzt werden.
Wir verletzen uns manchmal gegenseitig.
Auch wenn wir aufeinander Rück-sicht nehmen.

Etwas zwischen uns



Oft kommen wir aufgrund von Gemeinsam-keiten mit anderen zusammen.

Weil wir gemeinsam etwas machen.

Weil wir ähnlich über Dinge denken.

Weil wir uns gut verstehen.

Manchmal haben wir keine Gemeinsam-keiten oder denken anders.

Dann grenzen wir uns von anderen ab.



Heut-zutage reden wir mit anderen Menschen oft im **Internet**.

Dazu nutzen wir soziale Netz-werke im Internet.

Soziale Netz-werke sind Angebote im Internet.

In den sozialen Netz-werken kann man sich mit Menschen austauschen.

Über Worte, Kommentare oder Bilder.

Hier entscheiden nicht wir nicht allein mit wem wir in Kontakt treten.

Die Platt-formen machen uns Vorschläge.

Die Platt-formen nutzen dafür **Algorithmen**.

Algorithmen sind Anleitungen für Computer.



Anleitungen für Computer werden von Menschen programmiert.

Algorithmen sagen Computern, was sie in welcher Reihen-folge machen müssen.

Ein bisschen wie bei einem Kuchen-rezept.



Etwas zwischen uns

○

Algorithmen sammeln auch Daten über uns.

Und werten diese aus.

Auswerten bedeutet:

Die Algorithmen kombinieren Daten miteinander nach bestimmten Regeln.

Sie können das mit einer großen Menge Daten und sehr schnell.

Das können wir Menschen nicht.

○

So finden sie Dinge über uns heraus.

Zum Beispiel, was wir gerne mögen.

Das Programm schlägt uns dann Menschen vor:

- die ähnliche Dinge mögen wie wir mögen.

Die Programme beeinflussen dadurch, mit wem wir in Kontakt sind.

Die Künstler*innen in der Ausstellung beschäftigen sich mit Beziehungen.

Sie fragen:

○

- Welche Erwartungen beeinflussen unsere Beziehungen?

- Welche Gedanken?

- Was ist der Unterschied zwischen einem echten Treffen und einem Treffen im Internet?

- Wie verändern sich Menschen, je nachdem, mit wem sie in Kontakt sind?

- Welche Arten von Nähe entstehen dadurch?

- Welche Arten von Verbindung oder Einsamkeit?

○

Paule Hammer



Paule Hammer ist ein Künstler aus Leipzig.
Paule erzählt in seiner Kunst von sich.

Es geht um:

- seine Beziehungen
- seine Träume
- seine Gedanken

Beziehungen 2



Das Kunst-werk zeigt Beziehungen von Menschen.
All die Menschen kennt Paule.
Es gibt verschiedene Kategorien.
Das sieht man an den Linien.
Sie haben verschiedene Farben.

Manche Kategorien sieht man oft:

- Familie
- Zusammen
- Schule
- Freundschaft



Es gibt aber auch ungewöhnliche Kategorien:

- Staat
- Geld
- Ware
- Psycho



Paule Hammer

○

Die Linien zeigen die Beziehungen zwischen den Menschen.
So entsteht eine Beziehungs-karte.
In der Mitte der Karte ist Paules Name.
Paule hat schon oft solche Karten gemalt.

Deshalb heißt es Beziehungen 2.
Jede Karte sieht ein bisschen anders aus.

○

Die Träume von 2019

Paule schreibt seine Träume auf.
Auf dem Kunst-werk kann man seine Träume lesen.

Tuschezeichnungen **2024-2025**

Paule hat jeden Tag ein Bild gemalt.
Was ihm eingefallen ist.
Er hat Tusche und Pinsel benutzt.

○

○



Weltenzyklopädie Band I

Auf dem Sockel steht ein Dia-projektor.
Mit diesem Gerät kann man Dias sehen.
Dias sind kleine Fotos auf durchsichtiger Folie.
Durch den Lampen-schein des Dia-Projektors erscheinen sie auf
der Wand.

Auf den Dias sind Seiten aus einem Notiz-buch zu sehen.
Auf den Seiten kann man Gedanken und Ideen lesen..



Lauren Lee Mc Carthy

○

What do you want me to say?

Das Kunst-werk hat **Lauren Lee McCarthy** gemacht.

Es heißt **What do you want me to say?**

Ausgesprochen: What du ju wont mie tu säi

Das ist englisch und bedeutet:

Was möchtest du, das ich sage?

○

Lauren hat mit dem Computer gearbeitet.

Sie hat ihre Stimme aufgenommen.

Dann hat sie eine **Künstliche Intelligenz** benutzt.

Die Abkürzung für Künstliche Intelligenz ist **KI**.

Damit kann ihre Stimme alles sagen.

Obwohl Lauren gar nicht da ist.

Die KI funktioniert wie ein künstliches Gehirn.

Es ist mit dem Computer erzeugt.

Die KI kann lernen.

Die KI hat Laurens Stimme gelernt.

○

Deshalb kann der Computer nun in Laurens Stimme sprechen.

Laurens Stimme fragt:

What do you want me to say?

Was möchtest du, das ich sage?

Wir können zum Mikrofon gehen und alles sagen.

○



We Must Be Mistaken

Den Film in diesem Raum hat **Johanna Maj Schmidt** gemacht.

Er hat den englischen Titel **We must be mistaken**.

Gesprochen: Wie mast bie mistäken.

Übersetzt: Wir müssen uns geirrt haben.

Der Film hat mehrere Teile.

Johanna Maj Schmidt hat die Teile im Raum verteilt.



Die Filme laufen in einer ganz bestimmten Reihen-folge.

Manchmal ist ein Teil noch nicht zu Ende und ein anderer geht schon los.

Dann kann man die Töne gleichzeitig hören.

In den Filmen geht es um zwei Themen:

Um **Feminismus** und um **Frauen-feindlichkeit**.

Feminismus ist eine Bewegung.

Eine Bewegung ist:

Wenn sich sehr viele Menschen gleichzeitig für ein Ziel einsetzen.



Im Feminismus setzen sich viele Menschen für die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern ein.

Frauen und Männer sollen gleich behandelt werden.

Frauen sollen die gleichen Chancen haben wie Männer.



Zum Beispiel:

- Frauen sollen den gleichen Lohn bekommen wie Männer.
- Frauen sollen über ihr Leben und ihren Körper selbst entscheiden.

Feministische Menschen kämpfen

- für die Rechte von Frauen.
- für eine gerechte Welt.
- für das Wohlergehen aller Menschen.

In einigen Teilen im Video von Johanna Maj Schmidt reden oder singen Frauen.

Es geht um Feminismus.

Es geht um die Schwierigkeiten im Kampf um Gleichberechtigung.

In einigen Teilen des Videos geht es um Frauen-feindlichkeit.

Es geht um Männer, die Frauen hassen.

Zum Beispiel:

Zwei Schau-spieler sind verkleidet.

Sie sitzen im Wald.

Sie sprechen über ihre Erfahrungen als Männer.

Sie beschweren sich über Frauen.

Sie sprechen abwertend über Frauen.

Die Männer sind **Incels**.



Das Wort **Incel** besteht aus zwei Teilen:
Involuntary **Celibate**

Das ist englisch und bedeutet:
- unfreiwillig im **Zölibat**

Ein Zölibat bedeutet:
- jemand entscheidet sich keinen Sex zu haben
- meistens aus religiösen Gründen



Ein Incel ist ein Mann.
Ein Incel hat keine Freundin.
Obwohl er gern eine hätte.

Incels machen die Frauen dafür verantwortlich.
Sie sagen:
Frauen sind schuld:
- dass sie keine Freundin haben
- dass sie keinen Sex haben
Deshalb verachten sie Frauen.



Incels schreiben in bestimmten Internet-foren mit-einander.
In den Foren schreiben nur Incels.
Dann denken die Incels,
es ist richtig was sie schreiben.



○

Ihre Gedanken werden schlimmer.

Sie bekommen dann noch mehr:

- Selbst-hass
- Frauen-hass
- Hass auf andere
- Selbst-mitleid*

○

Incels denken dann:

- dass sie nichts wert sind.
- dass sie Verlierer sind.
- dass an allem die Frauen und der Feminismus Schuld ist.

Incels verbreiten ihre Botschaften oft über **Memes**.

Das ist englisch und wird so gesprochen: Miems.

Ein **Meme** (sprich: Miem) ist ein Bildchen mit kurzem Text.

Es wird im Internet verbreitet.

Die Memes von Incels sind frauen-feindlich.

Sie zeigen Hass und Gewalt gegenüber Frauen.

○

*Quelle: <https://hurraki.de/wiki/Incel>

○



In einem Teil des Videos sieht man einen Incel.
Er fertigt ein Meme an.
Dafür schnitzt er sein Bild in Linoleum.
Dann druckt er es auf Papier.

Meistens nutzen Incels aber Fotos für ihre Memes.
Sie finden sie im Internet.
Dann schreiben sie noch einen Text darauf.
Dann versenden sie das Bild mit Text.



Andere Incels finden das Bild gut und senden es weiter.
So kann sich ein Meme unzählige Male verbreiten.
Und damit auch der Hass.
Das ist schlimm.



Rodrigo Alcocer de Garay

○

Downtime

Downtime spricht man so: daun-teim.

Das ist Englisch und bedeutet Ausfall-zeit.

Downtime kommt aus der Computer-technik.

Downtime ist, wenn Computer abgeschaltet sind.

Downtime kann man auch sagen, wenn Pause ist.

○

Das Kunst-werk wurde gemacht von **Rodrigo Alcocer de Garay**.

Das Kunst-werk sind Foto-grafien.

Die Kurz-form ist Fotos.

Rodrigo hat eine eigene Foto-Technik erfunden.

Seine Technik funktioniert so:

- er macht ein Bildschirm-Foto am Tablet
- er geht mit dem Tablet in einen dunklen Raum
- er legt eine besondere Folie auf das Tablet
- er lässt das Bildschirm-Foto kurz auf dem Tablet leuchten
- die Folie wird mit Chemie behandelt
- auf der Folie sieht man das Foto vom Bildschirm

○

Die Fotos sind in Leucht-kästen angeordnet.

Rodrigo hat die Fotos nach Farben sortiert.

○



Auf den Fotos sieht man Zimmer.

Man sieht keine Menschen.

Rodrigo hat die Bilder auf Camming-Plattformen gemacht.

Camming ist englisch und wird Kämming gesprochen.

Camming-Plattformen sind Webseiten im Internet.

Dort gibt es Menschen, die Videos machen.

Und es gibt Menschen, die dabei zusehen.

Die Menschen in den Videos machen Sex-arbeit.

Sie zeigen in den Videos sexuelle Handlungen.



Die Sexarbeiter*innen verdienen Geld damit.

Die Videos auf Camming-Plattformen sind live.

Live bedeutet: dass sie im Moment passieren.

Man kann den Sex-arbeiter*innen auch Nachrichten oder Geld schicken.

Die Fotos zeigen die Räume ohne Menschen.

Wenn die Räume leer sind.



Moritz Liebig

○

Die Glorreichen 165

Die **Glorreichen 165** hat **Moritz Liebig** gemacht.

Die Glor-reichen 165 sind Figuren aus Porzellan.

Glor-reich nennt man Menschen, die etwas sehr gut gemacht haben.

Man kann auch sagen groß-artig.

○

Glor-reich sagt man auch zu Heldinnen und Helden in Geschichten.

Die Figuren von Moritz Liebig zeigen **Superhelden**.

Super-helden kommen in Comics vor.

Comics sind Bilder-geschichten.

Superman ist ein so ein Super-held.

Oder Batman.

Sie werden meist als stark und un-besiegbar beschrieben.

○

So sehen sie auch aus:

- muskulös

- jung

- kräftig und stark

Es gibt auch einige Super-heldinnen.

Zum Beispiel Wonder Woman.

Aber nicht so viele wie Super-helden.

Auch bei Moritz' Figuren gibt es viel mehr Super-helden.

○

Moritz hat auch andere Figuren gemacht.

Zum Beispiel:

- einen Schäfer-hund
- einen Garten-zwerg
- verschiedene Kinder-figuren.

Diese Figuren werden oft zur Dekoration benutzt.

Manche Menschen stellen sie im Wohn-zimmer auf.

Sie finden sie hübsch.

Manche Figuren haben viel zu große Penisse.

Der Penis ist das Geschlechts-organ eines Mannes.

Der Penis ist auch ein Symbol.

Es steht oft für:

- Macht
- Stärke

Viele von Moritz' Figuren scheinen kaputt.

Bei manchen Figuren fehlen Arme oder Beine.

Bei einigen Figuren ist die Farbe verlaufen.

Oder sie haben gar keine Farbe erhalten.

Als ob bei der Herstellung ein Fehler passiert ist.

Das wollte Moritz so.

Er hat es extra so gemacht.